

3.12.2019

Liebe Margarete,

meine Nachricht ist als eine Art Leserinnenbrief zu deinem Text über Homöopathie gedacht. Ich liebe deine Texte, schätze deine Art, dich kritisch mit gesellschaftlichen

Themen auseinanderzusetzen, bin meist einer Meinung mit dir und verschenke auch dieses Jahr zu Weihnachten wieder deine Bücher. Allerdings war ich letztens wirklich „überrascht“ und tatsächlich verletzt, als ich deinen Artikel zur Homöopathie gelesen habe (ich weiß, von „Verletzung“ zu sprechen ist vielleicht ein bisschen drüber, aber ich schreibe dir das einfach so, wie ich es empfunden habe, weil ich mich im Laufe der Zeit und im Laufe deiner Arbeit immer mehr quasi wie „in deinem Team“ gefühlt habe). Vorab ein paar Anmerkungen: 1.) muss ich natürlich der Fairness halber sagen, dass ich deine spitze Art zu formulieren und Personengruppen, die ich ja normalerweise auch nicht leiden kann oder für lächerlich/gefährlich/dumm halte, ins Lächerliche zu ziehen, sehr witzig finde und mag. Jetzt habe ich mich zum ersten Mal selbst unter diesen anvisierten Menschen befunden und mich angegriffen gefühlt und das ist natürlich kein schönes Gefühl. 2.) ist mir klar, dass man bei jedem Menschen, der sich öffentlich äußert und mit dem man sich verbunden fühlt, meist irgendwann mal an den Punkt kommt, an dem man feststellt, dass doch nicht ALLES, was sie/er sagt, einem aus der Seele spricht. Da ich aber vorher schon quasi ein richtiges Fangirl von dir war, war der Moment besonders schwierig, besonders, weil du meiner Meinung nach mit Kanonen auf unschuldige Spatzen geschossen hast (zu denen ich mich in dieser Metapher zähle), anstatt, wie sonst, den Finger in echte Wunden unserer Zeit zu legen. 3.) Ist mir auch klar, dass ich nicht in einer Familie aufgewachsen bin, in dem sich diesem Thema sonderlich objektiv gewidmet wurde, sondern völlig subjektiv, da meine Mutter Homöopathin ist und ich somit wortwörtlich Globuli mit der Muttermilch aufgesogen habe und ziemlich selten bei Schulmediziner/innen war (nein, Homöopathie war nicht unsere Quasi-Religion, und bei bestimmten Symptomen bzw. Erkrankungen, sind auch wir zum/r Schulmediziner/in gegangen. Und nein, wir haben nicht unsere Horoskope gelesen und ernst genommen und nein, wir haben keine Alu-Hüte getragen oder Schalen mit Essig gegen die Auswirkungen von Chemtrails auf die Fensterbänke gestellt – auch wenn du Menschen, die Alternativmedizin in Anspruch nehmen, anscheinend gerne alle in die Ecke der wahnsinnigen Verschwörungstheoretiker/innen packen möchtest und ihnen damit jegliches vernünftiges Verhalten aberkennen möchtest, geht das völlig an der Realität vorbei. Ich möchte auch überhaupt nicht anfangen mit „DOCH, DAS WIRKT WOHL!“, obwohl mir und meiner Familie und vielen Patient/innen meiner Mutter die Mittel tatsächlich meistens geholfen haben, genauso wie mir meistens die Mittel geholfen haben, die Schulmediziner/innen mir verschrieben haben (nur ohne eventuelle Nebenwirkungen oder Langzeitfolgen), aber dass diese

Einzelstudie kein Argument ist, das jemanden, der das ganze für lachhaften Mumpitz hält, überzeugt, ist logisch.

Es ist mehr als deutlich, dass seit einiger Zeit in vielen Medien ordentlich aufgefahren

wird gegen die Homöopathie und ich habe mich immer gefragt, wovor die Leute, die diese Anti-Texte schreiben, eigentlich Angst haben. Dass du auf den Zug der Homöopathie-Basher/innen auch mit aufgesprungen bist, hat mich sehr gewundert, weil es in meinen Augen überhaupt nicht „zu dir passt“. Denkst du nicht, dass unser Gesundheitssystem gravierendere Mängel aufweist, als dass von manchen Kassen die 5€ für Globuli übernommen werden plus die 60€ für eine Behandlung? (Besonders, da die Ausgaben für Homöopathie, im Vergleich zu anderen Ausgaben des Gesundheitssystems, sehr gering sind: „Bei der BKK BVU zum Beispiel haben sich 2015 nur 0,006 Prozent der Mitglieder von Naturheilern behandeln lassen, was der Kasse zufolge 0,025 Prozent der Leistungsausgaben ausgemacht habe, insgesamt 151.000 Euro“. <https://www.zeit.de/wirtschaft/2016-12/homoeopathie-medikamente-krankenkassen-leistungen-kunden-wettbewerb/komplettansicht/>

„Insgesamt lägen die Kosten für homöopathische Arzneimittel nur bei 0,03 Prozent der Gesamtausgaben für Medikamente“ https://www.deutschlandfunk.de/gesundheitskosten-maag-wer-homoeopathie-ablehnt-soll-kasse.694.de.html?dram:article_id=453669)

Die wahnsinnig hohen Ausgaben der Kassen, die du auch in deinem Artikel anführst, können es nicht sein, Nebenwirkungen auch nicht, die gibt's nämlich nicht und sonst fällt mir eigentlich nichts ein, was diesen ganzen Aufruhr erklärt. Du hast zwar geschrieben, dass das Problem sei, dass Leute ihre Kinder oder andere unmündige Verwandte mit Globuli behandeln...

Ich frage mich aber, wie du darauf kommst, dass das ein real existierendes Problem ist, gibt es Opferzahlen von Menschen, die zu Schaden oder Tode gekommen sind, weil sie statt schulmedizinisch homöopathisch behandelt wurden? Davon habe ich noch nichts gehört. Hinzu kommt, dass gerne angeführt wird, es sei wissenschaftlich belegt, dass homöopathische Mittel nicht wirksam seien. Das stimmt so aber nicht und ich frage mich, inwieweit du, oder auch andere Journalist/innen, wie z.B. zuletzt aus dem Wissen-Resort der ZEIT, sich mit wissenschaftlichen Ergebnissen auseinander gesetzt haben und wie viel da schlicht kopiert wird.

In der Schweiz ist die Homöopathie seit einigen Jahren ins Gesundheitssystem integriert, und das auf Grundlage hinreichender Studien, die die Wirksamkeit ausreichend belegen (<https://www.hri-research.org/de/informationsquellen/die-homoeopathie-debatte/der-schweizer-hta-bericht-ueber-homoeopathie/>). Im Prinzip also, wenn ich das alles richtig verstehe, das Gegenteil von dem, was jetzt in Frankreich stattgefunden hat, was du in deinem Artikel zitierst, richtig?

Und angenommen, es wäre tatsächlich so, dass die Wirkung naturwissenschaftlich

(noch) nicht ausreichend nachgewiesen werden kann, genauso wenig, wie welche Effekte die Psyche auf den Körper hat, - kann man dieser Medizin deswegen die Daseinsberechtigung entziehen und muss man alle, die sich mit ihr gut aufgehoben

fühlen und gute Erfahrungen gemacht haben, dermaßen ins Lächerliche ziehen, wie du das gemacht hast? Allein dass bei der Homöopathie der ganze Mensch im Mittelpunkt steht, der/die Behandelnde sich viel Zeit für seine Patient/nimmt, hilft diesen sehr und trägt zur Besserung/Heilung bei. (Dass es schwer vorstellbar ist, dass ein Mittel, in dem etwas ums Tausendfache und bis unter die Nachweisgrenze potenziert wurde, trotzdem wirkt, verstehe ich gut, geht mir nicht anders. Aber andererseits verstehe ich auch nicht, warum eine positive Lebenshaltung Menschen gesünder hält oder warum gute Laune ansteckend ist, oder warum das Geräusch von Katzenschnurren Wunden schneller heilen lässt.) Das gleiche gilt schließlich für andere Naturheilverfahren wie Ayurveda, traditionelle chinesische Medizin, Yoga, etc. auch. Soll das jede/r selbst bezahlen müssen, was wiederum bedeutet, nur privilegierte Menschen dürfen sich Alternativmedizin erlauben können? Menschen, die nicht im Solidaritätsprinzip der GKV dafür aufkommen möchten, dass andere zur/m Heilpraktiker/in gehen können, können doch die KK wechseln! Dass Homöopathie eine Ideologie, oder wie von irgendjemand anderer/m gesagt Quasi-Religion sei, ist, denke ich, auch völlig übertrieben - wie viele Leute lassen sich sowohl von Schulmedizin als auch Homöopathie helfen. Viele Schulmediziner/innen und Homöopath/innen arbeiten zusammen und ergänzen sich gegenseitig, das schadet niemandem.

Was ich letztlich sagen will, ist: ich sehe, dass es unheimlich einfach ist, sich über Homöopathie lustig zu machen (à la „jaja, wenn ich mal ne halbe Stunde ruhig durchatme und nen Kamillentee trinke und meinen Hund streichle, geht's mir auch besser, deswegen lasse ich mir den Tee aber nicht von der Kasse bezahlen HAHA“). Sich lustig machen und in-den-Dreck-ziehen macht aber meiner Ansicht nach nur Sinn, wenn von dem Objekt des Angriffs eine wie auch immer geartete „Gefahr“ ausgeht. Sonst ist es eher ein Armutszeugnis für einen selbst. Diese Gefahr

sehe ich hier nicht. Wenn es dir um Probleme im Gesundheitssystem geht, dann fallen dir sicherlich schlimmere ein, als die Kostenübernahme von Globuli (z.B. Privatisierung der Krankenhäuser, unnötiges Vollstopfen der Patient/innen (eher Frauen) mit Medis, unnötige Operationen (z.B. Kaiserschnitte), Unterbezahlung von Pleger/innen etc. etc.)

Ich hätte mir von dir einfach eine bessere Recherche erhofft und eine bessere Erläuterung dessen, wovor genau du warnen willst.

Ich hoffe, du kannst mich (zumindest ein bisschen) verstehen.

Trotzdem freue ich mich sehr auf weitere Texte und Bücher von dir!

Viele Grüße

Jana Möllmann